

Durchführung der Hausmesse

Nachdem die digitale Hausmesse des HCG am 21. März erfolgreich stattfand, folgt nun ein Erfahrungsbericht der Dokumentationsgruppe über die jeweiligen Erfahrungen, die die Gruppenmitglieder auf der Messe sammeln konnten. Es war jedem Mitglied freigestellt, bei welchen Vorträgen jeder zuhörte.

Insgesamt haben sich rund 30 Unternehmen an der Messe beteiligt, wobei neben Hochschulen und Universitäten auch Organisationen wie die Bundesagentur für Arbeit oder die Bundeswehr teilgenommen haben. Zum Aufbau der Präsentationen gab es keine direkten Vorgaben. Somit war es den Unternehmen freigestellt, wie sie beim Präsentieren vorgehen und welche inhaltlichen Themen sie behandelten.

Im Folgenden berichten die einzelnen Gruppenmitglieder jeweils über ihre Erfahrungen bei der Messe und über die Vorträge, welche sie sich angehört haben. (Viktoria, Sarah)

HMU Health and Medical University GmbH

Da ich ein starkes Interesse an Management und Psychologie habe, entschied ich mich dafür, die Vorträge der HMU Health and Medical University GmbH zu besuchen. Innerhalb kurzer Zeit gewährten sie mir einen umfassenden Einblick in verschiedene Themenbereiche. Die HMU Health and Medical University GmbH ist eine private Hochschule, die sich auf Medizin und Management spezialisiert hat.

Besonders faszinierend finde ich die Betonung eines familiären Umfelds, das die Persönlichkeit und das individuelle Talent der Studierenden wertschätzt. Es ist erfrischend zu sehen, dass die Hochschule nicht den Numerus Clausus (NC) als Auswahlkriterium betrachtet, sondern auch die persönlichen Eigenschaften und Ziele der Bewerber priorisiert. Allerdings erfordert der Studieneinstieg an der HMU eine Gebühr von 100€ und die monatlichen Studiengebühren belaufen sich auf 590€. Trotz der staatlichen Anerkennung und der Möglichkeit der Finanzierung durch BAföG erscheint mir dieser Betrag recht hoch, da es herausfordernd sein kann, Studien- und Lebenshaltungskosten mit einem Minijob zu decken. Während des Vortrags über Psychologie, konnte ich neue Erkenntnisse und Perspektiven gewinnen. Der Studiengang behandelt verschiedene Themenfelder wie Philosophie, Gesundheitswissenschaften und Neurowissenschaften und macht den Studiengang damit zu einer vielseitigen Wissenschaft.

Besonders reizvoll ist die breite Palette beruflicher Möglichkeiten, von Psychotherapie über Bildung bis hin zu Wirtschaft und Recht. Die Präsentation von Michael Düselder über den Studiengang, der eine Kombination aus Medizin und Management bietet, hat mich besonders beeindruckt. Die Verknüpfung medizinischer Kenntnisse mit betriebswirtschaftlichem Grundlagenwissen erscheint äußerst innovativ und praxisrelevant. Der Lehrplan umfasst die Krankheitslehre von Anatomie bis Physiologie, was den Studierenden ein fundiertes Verständnis für medizinische Grundlagen vermittelt. Diese Kenntnisse sind entscheidend, um effektiv im Gesundheitswesen zu arbeiten. Die Möglichkeit, sowohl praktische als auch theoretische Fähigkeiten zu entwickeln, ist für mich von großer Bedeutung. Praktika in Partnerkliniken bieten den Studierenden die Gelegenheit, Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu gewinnen.

Insgesamt bin ich von der HMU und ihren Studiengängen beeindruckt und habe viele neue Aspekte kennengelernt, die mir bei meiner beruflichen Orientierung weiterhelfen. Die Möglichkeit, Teil einer

Gemeinschaft zu werden, macht die HMU zu meiner bevorzugten Wahl für mein zukünftiges Studium. (Carolin)

Bundeskriminalamt und FSJ-Kultur

Unter Anderem habe ich mir Vorträge über das Bundeskriminalamt und die FSJ-Kultur angehört. Diese stehen auch im Fokus meines Berichts.

Um 11:30 Uhr begann der Vortrag über die Arbeit beim Bundeskriminalamt.

Grundsätzliche Aufgaben des BKA (Bundeskriminalamt) sind die internationale Zusammenarbeit, sowie die Strafverfolgung, Gefahrenabwehr und verschiedene Schutzaufgaben, wie beispielsweise behördlicher Eigenschutz oder der Zeugenschutz. Außerdem gibt es in dem Beruf verschiedene Voraussetzungen, die man erfüllen muss, um beim BKA tätig zu werden, wie zum Beispiel das Abitur oder die uneingeschränkte Fachhochschulreife sowie die deutsche Staatsangehörigkeit. Ich persönlich finde die Vorgaben teilweise relativ streng, da man beispielsweise maximal 42 Jahre alt sein darf und einen Führerschein der Klasse B besitzen muss. Diese Voraussetzungen haben mich in Teilen ziemlich überrascht. Ich habe mich bei der Auswahl der Vorträge bewusst für diesen entschieden, da ich bisher nur wenige Vorkenntnisse über die Aufgaben des BKA hatte und er mir innerhalb von 30 Minuten eine gute Übersicht über das Berufsfeld gegeben hat. (Viktoria)

Auch beim Vortrag über das FSJ (freiwilliges soziales Jahr) konnten wir uns neue Einblicke verschaffen. Die Präsentation, die von Frau Guschal gehalten wurde, befasste sich hauptsächlich mit dem Inhalt eines FSJ, sowie mit Einsatzstellen, bei denen es möglich ist, ein solches Jahr zu absolvieren. Mögliche Tätigkeitsbereiche sind das Theater, Museen und Gedenkstätten, sowie Bibliotheken oder soziokulturelle- und Medienzentren. Viele junge Menschen, die ein FSJ absolvieren, nutzen die Zeit, um sich bei Ausbildungsstellen oder Studiengängen zu bewerben. Auch bei dieser Präsentation konnte wir ein paar neue Aspekte dazu lernen, obwohl wir uns im Vorhinein sicher waren, relativ viel über das FSJ zu wissen. Bei einem freiwilligen sozialen Jahr dachten wir persönlich an eine komplett freiwillige Arbeit, die nicht vergütet wird. Bei der Messe wurden wir allerdings eines Besseren belehrt, da man tatsächlich mit einem kleinen "Taschengeld" in Höhe von etwa 474 Euro vergütet wird. Besonders gelungen bei der Vorstellung des FSJ fanden wir den individuellen Erfahrungsbericht von Carlo Rossol. Sie wurde ebenfalls zugeschaltet, um über ihre eigenen Erfahrungen ihres FSJ zu berichten. Somit war es möglich, aus erster Hand eine Meinung über ein freiwilliges soziales Jahr zu erhalten. (Viktoria, Sarah)

Universität Mannheim

Die Universität Mannheim wurde auf der Hausmesse von Frau Nordhaus vertreten. Um 10:30-11:00 erzählte sie uns über die Studiengänge Germanistik, Amerikanistik und Kommunikationswissenschaften. Uns wurden die Möglichkeiten nach diesen Studiengängen nähergebracht. Einige davon wären: Lektor in Verlagen, Bibliothekar oder Dokumentar, so wie Kulturmanager oder Journalist. Und auf genau diese Berufe wird man dort vorbereitet und für sie ausgebildet. Wie schreibt man einen guten, Interessanten Text, wie diszipliniert man sich bei dieser ganzen Freiheit und vieles mehr. Da mein Team und ich damit beauftragt wurden Dokumentationen zu schreiben, war die Entscheidung bei der Universität Mannheim reinzuzuschupern eine sehr gute. Doch hatte ich mich eigentlich dafür entschieden bei diesem Vortrag zu zuhören, um eine neue Seite des Studiums zu entdecken und ich wurde nicht enttäuscht. Viele der Möglichkeiten nach dem Studium sind sehr frei und offen, was bei den meisten Berufen nicht der Fall ist und eher selten auftaucht. Wie auch bei den anderen Vorträgen war die Präsentatorin begeistert von ihrer Universität

und hat einen mitgerissen. Ich konnte mir durch den Vortrag eine gute Einsicht in die Studiengänge verschaffen trotz der kurzen 10 min Präsentation für jedes Thema. (Sarah)

Die Bundeswehr

Die Vorstellung der Bundeswehr wurde von einem Soldaten namens Mike Götze übernommen. Dieser dient im Sanitätsdienst und wurde selbst auch schon im Ausland eingesetzt. Bei der Präsentation habe ich nicht nur viel über die Soldat: innen also die Abteilung der Armee welche direkt in dem Krieg das Land verteidigen erfahren, sondern auch über die Teilstreitkräfte, welche mehr hinter den Kulissen und zur Unterstützung der Armee dienen, wie zum Beispiel die Sanitätskräfte oder dem Logistikabteil. Das hat mich persönlich sehr fasziniert. Besonders beeindruckend fand ich, etwas von jemandem zu hören, der auch schon im Ausland bzw. im Krieg eingesetzt war. Herr Götze hatte außerdem die Voraussetzungen für eine Bewerbung bei der Bundeswehr erklärt. Interessant und überraschend hierbei war für mich, dass es für die meisten Positionen ausreicht, ein MSA zu haben und danach die drei Monate lange Grundausbildung erfolgreich abzuschließen. Um jedoch Offizier zu werden, ist es wichtig auch das Abitur bereits zu haben. Die Ausbildung zum Offizier umfasst ist dabei ein Studium an einer der beiden Militär-Universitäten, welche über 50 verschiedenen Studiengängen anbieten. Neben der Vergütung während der Ausbildung bzw. des Studiums wird auch eine Wohnung gestellt. Von Interesse ist ebenso der Freiwillige Wehrdienst, welcher rund 7-23 Monate dauert, wobei die Probezeit hierbei 6 Monate lang ist. Doch so wie bei jedem Beruf gibt es auch negative Aspekte. So muss man bereit sein eine gewisse Mobilität mit sich zu bringen. Das bedeutet, dass man bundesweit tätig ist, Waffen im Kriegsfall zu benutzen und bereit zu sein ins Ausland zu ziehen. Ich persönlich fand die Präsentation sehr faszinierend und es gab es trotzdem interessante Dinge, die ich dazu gelernt habe und sogar ein kleines Interesse bei mir geweckt haben. (Nele)

Htw Saar

Die Htw-Saar ist das deutsch Französische Hochschulinstitut für Technik und Wirtschaft abgekürzt DFHI gegründet im Jahr 1978. Hier besteht eine Kooperation zwischen der Htw Saar und der Université de Lorraine seit 45 Jahren. Vorgestellt wurde die Htw Saar von Pascal Hoffmann. Das DFHI bietet 7 Bachelor und 5 Master Studiengänge im Bereich Ingenieurwesen und Informatik und Management an. Ca. 450 studierende finden hier Platz. Im Gegensatz zu normalen Unis kann man hier einen Doppelabschluss machen, nämlich einmal den Abschluss vom Fachstudium und zusätzlich die interkulturelle-sprachliche Kompetenz. Weitere gute Gründe sich für das DFHI zu entscheiden sind Praktika im Land der Partnersprache (Frankreich), internationale Studierenden Gruppen, Interdisziplinäre/grenzüberschreitende Projekte und interkulturelles Management. Beim Bachelor Studiengang findet das Praktikum im 6. Semester statt und beim Master Studiengang im 4. Semester beide dauern zwischen drei und sechs Monate, für den Praktikumsplatz gibt es ein großes Partner Netzwerk.

Mit Erasmus + gibt es die Möglichkeit ein Semester oder länger auch im Ausland zu studieren. Ab dem 5. Semester gibt es Studiengangsübergreifende Projekte wie zum Beispiel die Übernahme des Social Media Kanals, Teilnahme an der Rallye 4L Trophy und Sportturniere. Das Studenten Leben beginnt erstmal mit der Integrationswoche und dem Integrationswochenende. Außerdem zu den aktuellen Feiertagen und Anlässen verschiedene Veranstaltungen. Wie zum Beispiel ein Ausflug in den Europapark. Da nicht jeder die finanziellen Mittel für ein Studium hat ist auch hier für gesorgt durch die finanzielle Unterstützung wie zum Beispiel die Erasmus+ Förderung und verschiedene Stipendien. Die Voraussetzungen, um hier angenommen zu werden ist zu einem Abitur/Fachabitur aber auch Ausbaufähige französisch bzw. Deutschkenntnisse (B2) und Englischkenntnisse im Niveau A2 für Ingenieurwesen & Informatik und im Niveau B1 für Management. Und zusätzlich wird noch angegeben, wo man sich bewirbt und bis wann. (Laudine)

AIFS educational travel & Coaching im Vertrieb für Führungskräfte

Die Organisation AIFS wurde bei der Hausmesse von 9:30-10:00 Uhr von Franziska (Trienitz) repräsentiert. AIFS, ausgeschrieben American Institute for Foreign Study, ist eine renommierte Organisation, die sich auf Bildungsreisen für Schüler, Studenten und junge Erwachsenen spezialisiert hat. Seit über 50 Jahren bietet die AIFS viele Programme an, darunter Sprachkurse, Freiwilligenarbeit, Praktika und Austauschprogramme. Bei den Austauschprogrammen gibt es ebenfalls verschiedene Angebote, in denen die Teilnehmer die Möglichkeit bekommen auf einer Farm oder einer Ranch zu arbeiten oder ganz klassische in eine Gastfamilie kommen. Dort arbeiten sie entweder als Au Pair oder lernen das Highschool Leben kennen. Zusätzlich stellte uns Frau (Trienitz) Kombinationen der verschiedenen Programme vor, wodurch eine kleine Weltreise ermöglicht wird. Durch ihre engen Beziehungen zu Schulen, Universitäten und Unternehmen ermöglicht AIF authentische und bereichernde Erfahrungen, die das intellektuelle Verständnis fördern und lebenslange Erinnerungen schaffen. Insgesamt ist mir die Organisation besonders positiv aufgefallen, da hier die Vorstellung der Organisation strukturiert war und sehr gut auf das Publikum angepasst wurde. Es herrschte eine lockere Stimmung. Am Ende der Präsentation bekamen alle Schüler noch einen Rabatt, der circa 3 Jahre gilt. Dies ist nicht selbstverständlich und ist auch sehr positiv aufgefallen.

Das von Tobias Völlmecke gegründete Unternehmen Wasserkreise stellte uns von 10:30-11:00 Uhr grundlegende Information rundum das Thema Management vor. Das Ziel seines Unternehmens und Coaching ist es, Menschen dabei zu unterstützen Ihre Vertreibe zu pushen und sie zu einer kompetenten und selbstbewusste Führungsperson zu entwickeln. Bei der Hausmesse bekamen wir einen guten Überblick über Management. Er gestaltete das Meeting interaktiv, gemeinsam haben wir über Werte gesprochen, die für Management benötigt werden und über die verschiedenen Aufgaben das Management und Sales Management beinhalten. Dies ist mir sehr positiv aufgefallen. Zusätzliche ist Herr Völlmecke auf unsere individuellen Fragen eingegangen, was mir persönlich sehr weitergeholfen hat. (Mara)

Fazit

Die digitale Hausmesse des HCGs hat einen bedeutenden Einfluss auf die beruflichen Zukunftsaussichten der Schüler*innen ausgeübt und war somit eine äußerst wertvolle Erfahrung. Durch die Vielzahl der präsentierten Studiengänge, Unternehmen und Organisationen haben wir erkannt, dass die Arbeitswelt weitaus facettenreicher ist. Von der Medizin bis zum Management, von der Psychologie bis zur Kultur - die Bandbreite an Möglichkeiten hat Schüler*innen fasziniert und zugleich ermutigt, eigene Weg zu finden.

Besonders beeindruckend war dabei die Betonung der persönlichen Entwicklung und des individuellen Potenzials. Die Hochschulen und Unternehmen legten Wert darauf, nicht nur Fachwissen zu vermitteln, sondern auch auf die Förderung persönlicher Stärken und die Entfaltung des eigenen Charakters. Diese Betonung auf Authentizität und persönlichem Wachstum hat uns beeindruckt und motiviert.

Darüber hinaus war es äußerst inspirierend, von den persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen der Besucher*innen zu hören. Ihre Geschichten gaben nicht nur Einblicke in verschiedene Berufsfelder, sondern auch wertvolle Lebenslektionen mit auf den Weg.

Insgesamt haben wir aus der Hausmesse den wichtigen Schluss gezogen, dass unser optimaler beruflicher Weg sich irgendwo zwischen unseren Interessen, unseren Fähigkeiten und den zahlreichen Optionen der Arbeitswelt befindet. Diese Erfahrung hat verdeutlicht, wie essenziell es ist, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, neue Wege zu erkunden. (Carolin)

